Bern, Juni 1999

# Stammbaum Rütimeyer bis Huber

Foto von Ölgemälde im Historisch-biographischen Lexikon der Schweiz, ein nicht besonders ähnliches anderes Bild in F. Trechsel, *Dr. Marx Rütimeyer. Zeitbild aus dem Anfang des 17. Jh.*, Bern ca. 1900 (89 Seiten).

**Marx** (Markus) **Rütimeyer** (1580 – 10. 1. 1647)
1612 Bernburger (von Aarau)
1617 Professor für Philosophie (eher ungewollt)
1625 Pfarrer am Münster

Schreibt Diss. theol. in Marburg (nicht erhalten). Seine erste Frau (von vier) ist die Tochter des Marburger Ethikprofessors Peter Rigidius. Rütim. publiziert 1916 in Bern ein Lehrbuch über den spätscholastischen Logiker Peter Ramus, erhalten in UB Bern (ehem. StUB): Q 18. (korr. Juli 2008)

Ein Sohn von Marx wird Pfarrer, einer Notar.
Diverse Pfarrer Rütimeyer als Nachfolger am Münster, aber auch anderswo.

Ein paar Predigten in StUB und SLB.

Albrecht Friedrich Rütimeyer, Pfarrer in Schwarzenegg, Langenthal und Kappelen, gest. 15. 1. 1828

Friedrich Rütimeyer, Pfarrer in Langenthal, *Anrede an den wegen Mord zum Tode verurtheilten Joh. Franz Nikl. Desgouttes von Bern. Gehalten in Aarwangen, den 29. 9. 1817. Mit einem Vorbericht über das Leben und Ende dieses Verbrechers*, St. Gallen 1817.

*Leichenrede für Frau Pfarrer Marie Rütimeyer geb. Fankhauser*, gehalten von Pfarrer Schorer in Heimiswyl, den 7. 5. 1892.

Pfarrer Adolf Rütimeyer in Herzogenbuchsee, 1880 Umzug nach Walkringen, gest. 1891

**Christian Albrecht Rütimeyer**
18. 10. 1795 – 27. 1. 1880
**Pfarrer in Biglen**
Waisenvater in Bern 1845-1851
**Pfarrer in Gerzensee 1852-1880**
11 Kinder

Friedrich Rütimeyer (1797-1847) Graveur, fertigte 48 neue Sigel für den Kanton, das Erziehungsdepartement und die Hochschule Bern.

(Mindestens 3 Rütimeyer sind mit einer Fankhauserin verheiratet.)

Schwester Anna Rütimeyer lebt mit Otto.

Ein Sohn verh. mit Schwester von Ludwigs Frau, Pfarrtochter Fankhauser.

? Rütimeyer
Inhaber eines Eisenwarengeschäfts.
Er und seine Frau sterben früh, **Marie** wächst bei „Onkel“ Otto auf.

(Karl) **Ludwig Rütimeyer**
26. 2. 1825 – 25. 11. 1895
Studiert Theologie, Medizin und Naturwissenschaften, a.o. Prof. für Zoologie in Bern 1853-1855, o. Prof. für Zoologie und vergleichende Anatomie (allgemeine Urgeschichte, Versteinerungen, Geologie, Gletscher etc.) **in Basel**; bekannt mit Darwin,
Mitglied von 40 wissenschaftlichen Gesellschaften, Mitbegründer und Präsident der Sektion Basel des SAC.
Dr. h.c.

Schreibt über 40 Publikationen, einige wenige werden in den 1970er Jahren als Reprint neu aufgelegt, nur in winzigen Ausschnitten. Über ihn viele Nekrologe, auch eine kleine Biographie von Iselin im Band mit Tagebuchauszügen und Briefen 1906. A. Wahl, *L'oeuvre géographique de L. Rütimeyer*, Diss. Fribourg 1927. Friedrich Otto (pract. Tierarzt, Berlin), *Osteologische Studien zur Geschichte des Torfschweins (Sus scrofa palustris Rütimeyer) und seine Stellung innerhalb des Genus Sus*, Diss. Bern 1901.
Foto im Historisch-biographischen Lexikon der Schweiz.

Leichenreden zu Otto Rütimeyer: „spartanische Selbstzucht“ … „Wie viele Gäste hat er immer zu sich geladen auch aus weiter Ferne und eines der Ungarmädchen hielt er wie seine eigene Tochter.“

Otto Rütimeyer
8. 12. 1862 – Mai 1934, ab 1891 Pfarrer in Walkringen,
mit Schwester Anna und der Haushalthilfe Mareili Christen;
hat 1 Bruder im Ausland.

URGROSSMUTTER **MARIE RÜTIMEYER 1870 – 1955** und URGROSSVATER **HUBER**

**Leopold Rütimeyer**
13. 5. 1856 – September 1932
a.o. Prof. für Medizin und prakt. Arzt, 13 Jahre in der Diakonissenanstalt Riehen, dann Privatklinik Basel.
SAC-Mitglied
Dr. h.c.
Socinstrasse
5 Kinder

Sein Griechischlehrer war Nietzsche. Schreibt knapp 10 beeindruckende medizinische Arbeiten, über 20 positivistische, ganz am Vater orientierte volkskundliche und ethnographische Texte; ist Vizedirektor des Völkerkundemuseum Basel. Über ihn erscheint: Werner Stöcklin, *Der Basler Arzt Leopold Rütimeyer und sein Beitrag zur Ethnologie*, Diss. med. Basel 1961. Foto daselbst und in *Zur Erinnerung an L. Rütimeyer-Lindt*, 20 Seiten.

Elisabeth Rütimeyer, *Stadtherr- und Stadtbürgerschaft in den rheinischen Bischofsstädten*, Diss. Basel 1928.
Ernst Rütimeyer schreibt in den 1940er Jahren über Schmetterlinge.
Bernard Rütimeyer, *Etude des corps naphta-céniques peri-disustituées*, Thèse Paris 1954, Chartres 1957.

Socinstrasse
**Wilhelm Rütimeyer**
Arzt in Basel
SAC-Mitglied

Schreibt: *Dr. Johannes Kupferschmid 1691-1750 und seine Dissertatio chirurgico-medica de morbis praeliantium 1715. Ein Beitrag zur Geschichte des Schweizerischen Ärztestandes*, Diss. med. Basel 1918 und *Lötschental und Bietschhorn* in: Jahresbericht der Sektion Basel SAC für 1925.